

Gegen Einsamkeit an Weihnachten

Viele Menschen in Deutschland verbringen das Weihnachtsfest unfreiwillig allein – ein Thema, über das wenig gesprochen wird. Das Projekt „KeinerBleibtAllein“ möchte das ändern und vermittelt Kontakte.

Wenn René Reichelt sein Weihnachtsessen kocht, werden an seiner **Tafel** auch einige Menschen sitzen, die er noch nie persönlich getroffen hat. Seit 2018 macht er mit bei „KeinerBleibtAllein“. Die **Initiative** bringt einsame Menschen auf Twitter, Instagram und Facebook in Kontakt, damit sie gemeinsam Weihnachten feiern können. Das Projekt **traf einen Nerv** – über 6.000 Menschen wurden allein 2019 einander vermittelt.

Einsamkeit galt in Deutschland lange Zeit als Thema, über das man lieber nicht spricht – und vor allem als Problem älterer Menschen. Fast die Hälfte der über 60-jährigen sollen sich laut der Telefon-**Hotline** „Silbernetz“ **zumindest** manchmal einsam fühlen. An Weihnachten, dem „Fest der Liebe“, ist die Angst besonders groß, **mutterseelenallein** unter dem **Tannenbaum** sitzen zu müssen.

Durch die Corona-**Pandemie** hat **sich** die Situation noch **verschärft**: Nicht mehr nur Ältere, sondern Menschen aller Altersgruppen haben nun mit **Isolation** zu kämpfen. Gerade darin liegt aber auch eine Chance: Weil das Thema jetzt **allgegenwärtig** ist, kann man leichter darüber sprechen. „Corona macht einsam und nimmt der Einsamkeit gleichzeitig ihren **Schrecken**“, sagt Christian Fein, der Gründer von „KeinerBleibtAllein“. Das Projekt erreicht so inzwischen immer mehr jüngere Menschen.

Auch René Reichelts Gästeliste wird sich deshalb an Weihnachten 2021 wohl verändern. Der **Gastgeber setzt** eine Familientradition **fort**. Schon seine Mutter lud früher an Weihnachten Nachbarn ein, die sonst unfreiwillig allein gefeiert hätten. Für ihn selbst ist die Sache ganz einfach: „Ich **betrachte** Weihnachten **als** einen Feiertag, an dem ich sowieso koche und die Möglichkeit habe, mit anderen zu teilen.“

Autorin/Autor: Astrid Prange, Philipp Reichert

Glossar

unfreiwillig – so, dass man etwas nicht aus eigenem Willen tut

jemandem jemanden/etwas vermitteln – dafür sorgen, dass jemand etwas bekommen oder zu jemandem Kontakt aufnehmen kann

Tafel, -n (f.) – hier: der gedeckte, große Tisch bei einem Fest

Initiative, -n (f.) – hier: eine Gruppe, die sich für etwas Bestimmtes einsetzt

einen Nerv treffen – umgangssprachlich für: etwas ansprechen, was für viele Menschen gerade ein wichtiges Thema ist

Hotline, -s (f., aus dem Englischen) – eine Telefonnummer, bei der Menschen anrufen können, wenn sie ein bestimmtes Problem haben

zumindest – wenigstens

mutterseelenallein – ganz allein, verlassen

Tannenbaum, -bäume (m.) – die Tanne; ein Nadelbaum, der in der Weihnachtszeit als Weihnachtsbaum benutzt wird

Pandemie, -n (f.) – eine ansteckende Krankheit, die sehr viele Menschen zur gleichen Zeit in mehreren Ländern auf der Welt haben

sich verschärfen – hier: sich verschlechtern; schlimmer werden

Isolation (f., hier nur Singular) – hier: das Alleinsein ohne Kontakt zu anderen

allgegenwärtig – so, dass etwas immer und überall vorkommt

Schrecken, - (m.) – hier: etwas, das Angst macht

Gastgeber, -/Gastgeberin, -nen – die Person, bei der man zu Gast ist

etwas fort|setzen – mit etwas weitermachen

etwas als etwas betrachten – etwas für etwas halten